

GENUSS & LEBEN

„Spielerisch mit Farbe“

SN Lokalausgabe | 19.01.2014

Lustiger Künstler. Wenn Oswald Oberhuber über seine Kunst erzählt, muss er selbst lachen.

Hedwig Kainberger Salzburg (SN). Wenn Oswald Oberhuber seine Kunst erklärt, wirkt sie wie Kinderspiel. „Der Vorgang bei der Kunst ist viel leichter, als man glaubt“, sagt der Maler und Bildhauer, stellt aber fest: „Ich bin ein strenger Maler, sehr konzeptionell.“ Diese Strenge ist allerdings weder in seinen Worten bei der Vernissage in der Galerie Altnöder noch in seinen dort gezeigten Werken zu vernehmen.

Galerist Ferdinand Altnöder rühmte Oswald Oberhuber als „die bedeutendste Person in der bildenden Kunst in Österreich seit 1945“ – als Künstler, Ausstellungsmacher wie Rektor der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Er würdigte Oberhuber als „Erfinder der informellen Plastik“. Ein großes Wort: Der Terminus „Informel“ gilt als Sammelbegriff für eine im Frankreich der Nachkriegszeit entspringende abstrakte, nicht geometrische Malerei. Wie kam er zur informellen Plastik? Er habe sich viel mit informeller Malerei beschäftigt, dabei sei er „sehr spielerisch mit Farbe umgegangen“, erzählt Oberhuber. „Informel“ sei „reine Gefühlsmalerei“, sie entstehe „stark vom Gefühl“ und „mit dem Willen, etwas Schönes zu machen“.

Immer wieder habe er gegrübelt, wie er das spontane Schaffen „ins Plastische übertragen“ könne. Sein erster Weg führte über einen Tonbrocken, in den er, ohne hinzuschauen, einen Hohlraum einarbeitete und diesen mit Gips ausgoss. „Dann war die Plastik gleich da!“, jubelt er und lacht. Seither hat er viele Spielarten informeller Plastik gefunden. Davon sind einige – von 1949 bis 2013 – nun wieder zu entdecken. Ausstellung: „1000 Skulpturen“, Galerie Altnöder, bis 29. März.

TEILEN